

LAHMHEITEN VERMEIDEN

Die richtige Vorsorge ist bei der Klauengesundheit entscheidend. Neben der regelmäßigen Klauenpflege sollten Milchviehhalter auf **gute Haltungsbedingungen im Stall** und einen hohen Liegekomfort achten.

Im Stall:

- Die Kühe können überall gut und sicher laufen und stehen. Es gibt keine rutschigen Flächen. Laufgänge anrauen und regelmäßig reinigen.
- Nässe auf Laufgängen vermeiden, sonst wird das Klauenhorn aufgeweicht und Keime können gut in die Klauen oder die umliegende Haut eindringen.
- Spalten mehrmals am Tag abschieben oder bei planbefestigtem Boden die Entmistung regelmäßig laufen lassen: bei Spalten mindestens zweimal am Tag bei planbefestigtem Boden je nach Verschmutzung alle zwei bis vier Stunden.
- Ein- bis zweimal die Woche Klauenbäder durchführen.
- Um unnötige Unruhen im Stall zu vermeiden, haben die Tiere ausreichend Bewegungsfreiheit. Die Mindestbreite der Laufgänge beträgt 2,50 bis 3 m und im Lauf-Fress-Gang mindestens 3,50 bis 4 m.
- Optimale Temperaturen im Stall sorgen dafür, dass sich die Kühe gerne hinlegen. Hitzestress und Zugluft vermeiden.
- Es gibt genügend Ausweichflächen in Laufgängen mit Gülleschiebern. Nach jeweils 15 bis 20 Boxen ein Quergang.
- Die Liegeboxen bieten den Tieren einen hohen Liegekomfort. Dadurch legen sich die Kühe gerne ab und die Klauen können abtrocknen.
- Es gibt keine Überbelegungen im Stall. Das Fress-Liegeplatz-Verhältnis ist 1:1, je Liegeplatz ein Tier.
- Es gibt im Stall keine scharfen Kanten oder Ecken, an denen sich die Kühe verletzen könnten.
- Die Tiere sind jederzeit mit frischem Wasser und Futter versorgt.
- Die Bodenoberfläche darf nicht zu rau sein und sie darf die Klauen nicht zu stark abnutzen.
- Die Spaltenbreiten dürfen maximal 3,5 cm betragen. Bei größeren Spaltenbreiten steigt die mechanische Belastung auf der Klaue und somit die Gefahr von Verletzungen.
- Gülleschieber sind möglichst außerhalb zu parken oder so zu integrieren, dass sie kein Verletzungsrisiko darstellen.

- Damit die Tiere Gülleschiebern gut und sicher ausweichen können, dürfen diese maximal 25 cm hoch sein. Die Vorschubgeschwindigkeit sollte maximal 4 bis 5 m/min betragen.
- Bei Klauenwannen und Stufen ist darauf zu achten, dass die Kühe einzeln durchgehen, um Verletzungen bei möglichen Rangkämpfen zu vermeiden.

Bei der Kuh:

- Der Betrieb kontrolliert standardisiert Lahmheiten in der Herde (zum Beispiel während des Melkens oder des täglichen Stallrundgangs).
- Auf eine intensive Kuhbeobachtung und Tierkontrolle ist zu achten.
- Der Betriebsleiter achtet auf eine wiederkäuergerechte und schmackhafte Futtermittellieferung. Ein Übersäuern des Pansens (Pansenazidose) kann zum Beispiel zu Klauenrehe führen.
- Lahme Tiere sind umgehend zu behandeln und anschließend zu separieren, vor allem bei infektiösen Erkrankungen.
- Nach Möglichkeit können die Tiere auf die Weide. Die Klauen können so besser abtrocknen.
- Das Liege- und Fressverhalten wird über Aktivitätsmessungen genauer erfasst. Probleme können so schneller erkannt werden.
- Bei anfälligem Tierbestand wird die Klauengesundheit zusätzlich als Zuchtmerkmal berücksichtigt.
- Die Tiere werden leistungsgerecht gefüttert und langsam auf einen Futterwechsel vorbereitet.
- Es ist auf eine gute Körperkondition der Tiere zu achten. Konditionsschwache Tiere haben weniger Fettreserven im Sohlenbereich und sind daher anfällig für Klauenerkrankungen.
- Der Betrieb führt zwei- bis dreimal im Jahr eine vorsorgliche, sachgerechte Klauenpflege durch.
- Die Klauenpfleger oder der Landwirt, der die Klauenpflege durchführt, ist sorgfältig und regelmäßig im Umgang mit Klauenproblemen geschult.